

Gottesdienst am 31.05.2020

Musik zum Eingang

Begrüßung:

Liebe Gemeinde, nach Wochen des Verzichtes feiern wir miteinander Gottesdienst. Auch zum Pfingstfest steht unser Gottesdienst unter besonderen Vorzeichen. Wir halten Hygiene- und Abstandsregeln ein und freuen uns trotzdem und aus ganzem Herzen über die Möglichkeit der Begegnung.

Gemeinsam mit allen, die hier und auch zuhause diesen Gottesdienst mitfeiern, vertrauen wir jetzt auf die alles umfassende Gegenwart Gottes und beginnen

Votum

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle

Amen.

Psalm:

Wir beten mit Worten von Psalm 118

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Alle gemeinsam sprechen:

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gebet

Wir bitten dich, Gott, um deinen guten und Heiligen Geist.

Deinen Heiligen Geist,
der uns einander suchen und einander finden lässt.

Deinen Heiligen Geist, der uns hilft,
Gräben zuzuschütten, die uns voneinander trennen,
Wege zu ebnen, die uns zueinander führen,
und Brücken zu bauen, die uns miteinander verbinden.

Deinen Heiligen Geist,
der uns anstößt, Frieden zu stiften.

In diesem Gottesdienst oder wo auch immer wir uns und Anderen begegnen, bitten wir um deinen Geist. Amen.

Unser Bitten nehmen wir mit hinein in die Stille, und sammeln sie vor Gott:

Stilles Gebet

- *Stille* -

Komm Heiliger Geist erfülle uns. Amen.

Lied

EG 131, 1 – 3 O Heiliger Geist

Predigt zu Apostelgeschichte 2, 1 – 13

Chaostage in Jerusalem – oder Gottes Geist ordnet neu

Es muss ein aufregender Tag gewesen sein – der Pfingsttag. Im Holzschnitt von Albrecht Dürer ist jedenfalls alles in Bewegung. Nur zwei Bereiche im Bild strahlen Ruhe aus. Das ist zum einen der Himmel und zum anderen die Frau in der Bildmitte.

Inmitten all der aufgeregten und zum Teil wild diskutierenden Leute lässt sie sich durch nichts ablenken. Sie ist ganz vertieft in ein Buch. Wir dürfen davon ausgehen, dass sie die Bibel aufgeschlagen hat und es liegt nahe, dass sie im Buch des Propheten Joel liest. Dort stehen im 3. Kapitel folgende Worte: *Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.*

Viele hundert Jahre nach dem Propheten Joel geschieht am Pfingsttag eben dies. Albrecht Dürer hat diesen Moment der Geistausgießung in seinem Holzschnitt sehr dynamisch dargestellt.

Würden wir nicht in der Bibel, sondern einer Tageszeitung über das Pfingstereignis lesen, dann sicher unter einer zündenden Überschrift. Manche würden titeln „Helle Aufregung“ andere vielleicht schreiben „Chaostage in Jerusalem“.

Mag sein, dass uns das eine Spur zu reißerisch vorkommt, aber schon in der Bibel scheiden sich an Pfingsten die Geister. Während die einen Gottes Geist am Werk sehen, zeigt sich für die anderen das pure Durcheinander, nur dadurch zu erklären, dass zu viel Alkohol konsumiert wurde.

Diese Spannung hat Lukas im Bericht der Apostelgeschichte lebhaft aufgenommen.

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Jerusalem war eine Stadt in der sich Menschen aus aller Herren Länder trafen. Allein die Apostelgeschichte zählt 17 Herkunftsbereiche und kulturelle Hintergründe auf. Multikulti ist offenbar das Normale – Jerusalem ein Schmelztiegel – die große Welt an einem Ort versammelt.

Ein Meer von Gerüchen, Sprachen, Speisen, Farben. Wer das nicht gewohnt ist, könnte meinen, dort herrscht Chaos pur.

In dieser Gemengelage haben die Themen Verständigung, Annäherung und Integration höchste Bedeutung, wenn es in der Stadt und ihrer Stadtgesellschaft friedlich zugehen soll zwischen den unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausprägungen.

Am Pfingsttag – so lässt uns der Evangelist Lukas in seiner Apostelgeschichte wissen – geschieht ein Wunder. Gottes Geist bewirkt, dass Sprachbarrieren, kulturelle Hürden, religiöse Distanz überwunden sind. Plötzlich versteht jeder jeden. Integration gelingt problemlos. – Diese Erfahrung erfüllt die Menschen an diesem Tag.

Lediglich einige Verschwörungstheoretiker trauen dem Frieden nicht. Sie vermuten falsche Kräfte am Werk. Trunksucht und Alkohol hätten den Verstand der Menschen vernebelt. Und jetzt stünden sie neben sich.

Wir aber erkennen, dem scheinbaren Chaos wohnt eine höhere Ordnung inne. Wenn Gottes Geist weht, dann geschieht es tatsächlich, dass Berg und Tal zusammenkommen, dass Höhen

und Tiefen das gleiche Niveau einnehmen, dass Feuer und Wasser keine Gegensätze mehr sind. Es kommt zu einem Verstehen, das nicht von dieser Welt ist und zu Einverständnis und Einklang führt.

Wenn sein Geist die Welt durchweht und Menschen von ihm ergriffen werden, sagen die einen: So ist es, wenn Gott handelt. Und die anderen ziehen es in Zweifel und fragen: Das soll Gott sein?

Die Ambivalenz bleibt bestehen. Während die einen nur geistloses Chaos sehen, sehen die anderen großartige Chancen, die durch Gottes Geist geistreich ermöglicht werden.

Albrecht Dürer gehört zu den Zweiten. Für ihn erleuchtet Gott mit seinem Geist die Menschen. Zeichen dafür sind die tanzenden Flammen auf den Köpfen. Gottes Geist, das will er damit ausdrücken, macht die Welt heller.

So einen Geist, solche Erleuchtung brauchen auch wir heute. Die Corona-Pandemie hat unser Leben bis ins Mark getroffen. Was bisher als normal galt, ist jetzt die Ausnahme, eingeschränkt, verboten. Manche glauben dahinter steckt System und ein großer Plan. Schuldige werden gesucht und Verschwörung wird vermutet.

Natürlich sind Menschen vielfach verunsichert. Homeoffice, Homeschooling, Videokonferenzen, Onlinegottesdienste, Maskenpflicht, Abstands- und Hygieneregeln – das alles ist gewöhnungsbedürftig, man kann es mit Humor nehmen oder einfach ertragen – aber Spaß macht nichts davon.

Manchmal weiß man am Abend noch nicht, welche Neuerungen am Morgen gelten. Die einen drängen auf rasche Lockerung, die anderen sind zurückhaltend und vorsichtig.

Manchmal hat man den Eindruck, man lebt mitten im Chaos.

Und doch wirkt auch in diesem täglichen Chaos Gottes guter Geist.

Gottes Geist wird für mich sichtbar, wenn ich davon höre, dass die 96jährige Großmutter von ihrem Enkel lernt, wie man über YouTube einen Onlinegottesdienst mitfeiert und sich anschließend beim Pfarramt meldet und sich für den schönen Gottesdienst bedankt.

Gottes Geist wirkt auch, wenn Menschen während der kontaktlosen Zeit zu ihrem Instrument griffen und im Garten oder auf dem Balkon eine Hausmusik zum Besten gaben und plötzlich ein dankbares Publikum in der Nachbarschaft fanden.

Gottes Geist schafft auch in dieser Zeit Verständigung, Annäherung und Integration. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Milieus sind sich in den vergangenen 11 Wochen begegnet und nahegekommen. An vielen Orten ist Rücksichtnahme und Verständigung gewachsen.

Dies alles möchte ich wertschätzend wahrnehmen und nicht alles davon verlieren, wenn sich allmählich Lockerungen durchsetzen.

Prüft aber alles und das Gute behaltet. ... Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn

Jesus Christus. Ganz im Sinn dieses Gedankens aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki, möchte ich uns alle einladen, dass wir uns öffnen für Gottes Geist. Er weht zwar auch heute noch, wann und wo er will. Aber erkennen kann man ihn an seinem Wirken.

Geistreich schafft er Verständigung, Geduld, Besonnenheit, Frieden – wo das geschieht, da weht der Geist und schafft ein neues Pfingstfest – auch in unserer Zeit. Komm, Heiliger Geist. Amen.

Musik

EG 264, 1 – 3 Die Kirche steht gegründet

Fürbitte:

Wir danken dir, Gott. Wo einer nur sich selbst sieht, da öffnest du ihm die Augen und weitest seinen Blick; wo einer sich vor Anderen abschotten will, schließt du Türen auf; wo einer seinen Weg allein gehen will, da führst du ihn mit einem Anderen zusammen.

Dein Geist, Gott, stiftet Gemeinschaft, ermutigt zum Miteinander und lässt uns in Anderen Schwestern und Brüder erkennen.

Wir bitten dich:

stärke alle Menschen und schütze besonders jene, die in medizinischen Diensten tätig sind, die uns mit dem versorgen, was wir an Lebensmitteln täglich brauchen, die das öffentliche Leben in Schulen, Kitas, Banken und dem Handwerk ermöglichen und die verantwortlich sind in Politik und Wirtschaft.

Schenke Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die nach Impfstoffen suchen, deinen Heiligen Geist und lehre uns alle weiterhin, dass wir in Geduld und Besonnenheit das unsere dazu beitragen, diese Krisenzeit behütet zu überstehen.

Lass uns über unsere eigene Not, die weltweite Not der Menschen nicht übersehen. Öffne die Herzen und nimm uns allen die Angst vor denen, die in unserer Wohlstandsgesellschaft die Angst schüren.

Führe uns allen mit deinem Heiligen Geist in eine Zukunft, in der alle Menschen im Einklang mit der Natur das Leben lieben, schätzen und gestalten.

Sei bei uns, Gott, mit deinem Heiligen Geist!

Mit Jesu Worten beten wir gemeinsam

Vaterunser

Abkündigungen

Segensbitte

Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr
füll du uns die Hände

Segen:

Und nun geht hin mit dem Segen des Herrn
Der Herr segne euch und er behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch Frieden

Gemeinde stimmt ein:

Amen

Musik zu Ausgang